

TOPSELLER RELOADED

Ein ausgewachsener Lautsprecher für 1.800 Euro das Paar – das gibt es nicht häufig. Bei Canton geht das Erfolgsmodell namens GLE 100 schon in die 2. Generation „S2“.

Text: Tom Frantzen



Canton will es mit der gründlich renovierten GLE-Baureihe erneut wissen. Generation „S2“ heißt das ehrgeizige Projekt, das offenbar jede Menge Lautsprecher, ausgeprägte Allroundtalente und zu allem Überfluss auch noch ein hochkarätiges Klangerlebnis zum günstigen Preis verspricht.

Ein wenig Historie

Der Name GLE erinnert keineswegs zufällig an die Ära der späten 70er- und frühen 80er-Jahre, als GLE 50, GLE 70 und GLE 100 von Canton schon mal auf Tausenden von Wunschzetteln standen. Auch auf dem des Autors übrigens, der damals mehrere Sommerferien in einer Maschinenfabrik arbeitete, um sich die erste HiFi-Anlage zu verdienen. Die Canton GLE 100 von 1978 sahen völlig anders aus, mit 34 x 55 x 28,5 cm kaum noch „kompakt“, mit 20er Hoch- und 38er Mitteltonkalotten nebeneinander und 310er Langhub-Tieftöner eher unter- und gedrungen als die heutige, hochgewachsene Standbox.

Interessant war auch die enge Staffelung im Portfolio, wo es zwischen 400 DM und 1.300 DM Paarpreis GLE 40, 45, 50, 60, 70 und 100 gab. Und die Tests, etwa in „HiFi Stereophonie“ und auch STEREO, fielen für den Gegenwert zu 1.300 DM ganz hervorragend aus. Canton konnte es früher schon. Keine Frage, aber andere Zeiten. Allerdings taten sich die Tester schwer, ob sie die GLE 100 nun als großen „Regal“- oder kleinen Standlautsprecher einstufen sollten.

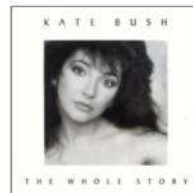
Sehen wir uns die GLE 100 S2, aktuell das Flaggschiff dieser Serie, näher an, so treffen wir auf einen gut 116 Zentimeter hohen, nicht gerade filigranen, aber doch

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT



LES MCCANN PUMP IT UP

Explosives, superb klingendes Spätwerk eines legendären Ausnahmemusikers.



KATE BUSH THE WHOLE STORY

Kompilation der wichtigsten – und besten – Songs einer oftmals unterschätzten Sängerin.



Die mitgelieferten Frontbespannungen haften elegant magnetisch und decken sämtliche Treiber gut schützend ab. Akustisch wirken sie sich im Hochtton allenfalls minimal aus.

insgesamt noch schlanken Standlautsprecher mit 33 Kilogramm Kampfgewicht.

Konstruktives

Die Canton ist eine reinrassige 3-Wege-Konstruktion mit Bassreflexunterstützung, wobei die großzügig dimensionierte Ventilationsöffnung auf der Rückseite oberhalb des Terminals positioniert ist. Das Terminal selbst ist als Single-Wire-Version ausgeführt. Bi-Wiring/Amping wird laut Canton in dieser Preisklasse nicht nachgefragt, was wir nachvollziehbar finden.

Für ihre Aufgaben kann sich die große Canton auf modernste Treibertechnologie stützen. Hier finden sich auch die wesentlichen Verbesserungen gegenüber der Vorgängerin GLE 100. Die Treiber sind alle praktisch neu und von den Fortschritten und Entwicklungen der höherstehenden Vento- und Reference-Baureihen beeinflusst. Trickle-down vom Feinsten, wenn man so will.

So strahlt oben im Gehäuse, allerdings ungewöhnlicherweise unter dem Mitteltöner, ein neuer „Aluminium-Black-Hochtöner“ mit 25-mm-Aluminiumkalotte und speziellem Waveguide für eine exzellente Schallverteilung. Hierbei handelt es sich um einen Ableger aus der Reference-Serie, eine neue Kalotte mit höherer Kuppe, die schwarz eloxiert, aber nicht keramisiert ist. Eine einlagige, leichtere Schwingspule mit einem „Breakup“, sprich Partialschwingungen und Resonanz erst bei 27/28 Kilohertz, soll hier mehr Schnelligkeit und Dynamik erreichen. Die Resonanz außerhalb des Hörbereichs soll zudem gering ausgeprägt sein. Canton spendiert hier

zudem ein großes, bedämpftes Volumen der Innenkammer. Der Mini-Diffusor, eine Schallführung, die man in der Mitte vor der Kalotte sieht, sorgt für ein kleines Luftpolster und eine Art Fließwiderstand, was klanglich eine bedeutendere Rolle zu spielen scheint, als man annehmen würde. Es bringt mehr Schalldruck und bedämpft die Resonanz.

Hinzu kommt ein wie gesagt oben angeordneter 174er Mittelton-Konus als Zentralorgan für die charakteristischen Klangfarben von Instrumenten und Stimmen, der auch wesentlich die Ortung und das Bühnenbild mitbestimmt. Eine Sandwichmembran aus Aluminium und Titan, eine Art „Double Cone“, wobei die beiden Membranen jeweils an der Aufhängung zueinanderfinden, bestimmt die Technologie



sowohl beim Mittel- als auch den beiden Tieftönern. Für die Beschichtung arbeitet Canton mit chemischen Prozessen, es wird sowohl anodisiert als auch eloxiert, wobei der Materialmix ein anderer ist als bei der Vento-Serie, aber insgesamt ähnlich.

Abteilung Tiefton

Für das adäquate Fundament werkeln im unteren Gehäuseteil tatsächlich gleich zwei langhubige 220er Tieftöner mit kräftigem Magnetantrieb und ebenfalls schwarzer Alu-Titan-Sandwichmembran. Die beiden Metalle versprechen aufgrund leichter Masse und hoher Steifigkeit Schnelligkeit, Druck und Dynamik bei gutem Resonanzverhalten.

Die Körbe sind aus hochstabilem Kunststoff mit glaskugelverstärktem Polycarbonat gefertigt, was ein besonders günstiges Resonanzverhalten aufweisen soll. Als untere Grenzfrequenz gibt Canton 30 Hertz (-3dB) an, den Wirkungsgrad haben wir mit überdurchschnittlichen 90 dB gemessen, und die kurzzeitige Maximallautstärke der GLE100 S2 soll gar bei ungefilterten 109 dB liegen. Das sind schon sehr beeindruckende Werte, und das wären sie auch in den nächsthöheren Preis- und Leistungsklassen.

Die aufwendige, recht hochwertig bestückte und einteilige 3-Wege-Frequenzweiche trennt die Treiber bei 170 und 3.200 Hertz, wobei der Mitteltöner mit 12 und der Hochtöner mit 18 dB separiert werden. Auch das stellt eine bewährte Ableitung aus der Reference-Baureihe dar, wo man mit dieser Vorgehensweise sehr gute Erfahrungen machen konnte. Ziel Cantons ist es stets, die Treiber möglichst breitbandig und damit so „bruchlos“ auszuliegen, dass sie neben dem „Kernbe-



Der Kalottenhochtöner aus schwarzem Aluminium ist eine stetige Weiterentwicklung.



Bei Tief- und Mitteltönermembranen kommen Aluminium und Titan kombiniert zum Einsatz.



Die Bassreflexöffnung hinten ist großzügig dimensioniert, sie muss zwei Treibern genügen.



Vernünftigerweise ist das Terminal für diese Klasse der Canton für Single-Wiring ausgelegt.



Völlig anders: So sah der gleichnamige Urahn der erfolgreichen GLE-Baureihe von 1978 aus.

reich“ auch im benachbarten Übernahmepbereich noch sehr gut arbeiten können.

Das MDF-Gehäuse ist hochwertig foliert, die Schallwand dagegen lackiert. Interne Verstrebungen, wo es strategisch sinnvoll erscheint, und sogar mehrere verschiedene Dämpfungsmaterialien innen sorgen für eine weitere akustische Optimierung. Die GLE 100 S2 wird in verschiedenen Ausführungen angeboten, darunter Schwarz, Weiß, Makassar und Walnuss. Am Boden der Boxen finden sich schonende Metallfüße mit Filzbezug, die mitgelieferten Bespannungen haften magnetisch.

Dynamischer Ohrenschmaus

Im Hörraum wusste sich die große Canton nach einem typischen, langen Wochenende des Einspielens bei gehobenem Pegel ganz hervorragend in Szene zu setzen. Dabei zeigte sie schon, dass sie als Arbeitsplatz sowohl den großen als auch den kleinen STEREO-Hörraum, also 40

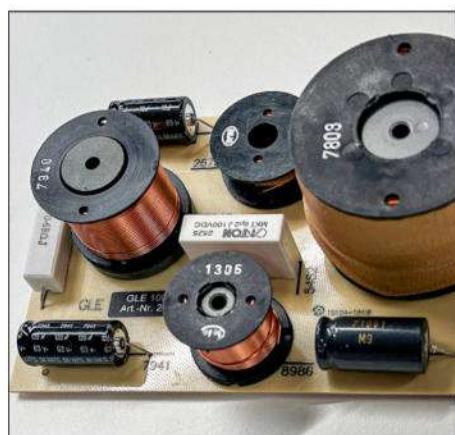
und knapp 25 Quadratmeter, sehr gut zu bespielen vermag, was nicht selbstverständlich ist. Sie liegt durchweg gut am Gas, sprich ist ein guter und genügsamer Futterverwerter, der schon bei geringer Eingangsleistung loslegt und am anderen Ende eine enorme Pegelfestigkeit und ein sehr stabiles Klangbild an den Tag legt. Das bedeutet natürlich auch, dass die Canton eine hochwertige und leistungsfähige Elektronik als Zuspeler zu schätzen und auszureizen weiß. Bis zu einem gewissen Grad wächst sie mit ihren Spielpartnern proportional mit.

Doch der schnelle Antritt samt imposanter Fähigkeit zur Attacke ist nicht alles, die Canton begeistert geradezu durch ihr mitreißendes Temperament und ihre Spielfreude bei zugleich unerwartet ausgeprägtem Feingeist und tonaler Akkuratess. Sie fokussiert sauber, arbeitet breitbandig feine Details heraus und kann für diese Preisklasse auch bei Klangfarben, Timing und Druck im Basskeller restlos überzeugen. Es gibt keine negativen Auffälligkeiten, sie bewegt sich auf der ausgewogenen, sogar minimal charmanten Seite ohne gekünstelte Effekte. Überdurchschnittlich ist die Canton auch in Sachen Fein- wie Grobdynamik, wobei man den aus der Fotografie bekannten Begriff Mikrokontrast bemühen möchte, den die Canton statt sichtbar hörbar macht. Selbst der so wichtige Mittelton hat sich gegenüber der Vorgängerin verbessert, was Plastizität und Beweglichkeit angeht. Angekommen, würden wir sagen.

Mehr Lautsprecher für rund 2.000 Euro als dieses neuerliche Rundumsorglos-Paket an mächtigem Allrounder aus Weilrod dürfte momentan schwierig bis (fast) unmöglich zu machen sein. Diese

Canton wird viele anspruchsvolle Anwender sowohl technisch als auch musikalisch mehr als zufrieden stellen.

Mit dieser sowohl ambitioniert als auch überzeugend lebendig, neutral und dynamisch aufspielenden GLE hätte der Autor als 14-, 15-Jähriger extrem gerne angefangen, so viel ist sicher. Freilich war diese Technologie damals so noch nicht verfügbar. Schön, dass so ein Erlebnis nun sogar diesseits der 2.000 Euro machbar ist. ■



Die Frequenzweiche ist von höherer Ordnung (12/18 Dezibel pro Oktave) und gut bestückt.

MESSWERTE

Der Frequenzgang der Canton GLE 100 S2 zeigt ein recht ausgewogenes Bild, nur „ganz oben“ steigt der Frequenzgang etwas an. Die Impedanz ist gutmütig, die Impulsantwort schnell und zeigt nur leichte Nachschwinger.

